

Rund ums Eck

Nachts haben im Mühlental Amphibien Vorrang

KOBLENZ. Noch bis zum Ende der Hauptwanderzeit haben Kröten, Frösche, Molche und Salamander nachts im Mühlental Vorrang. Weil die Tiere in ihre Laichgebiete wandern und von dort zurück kommen, wird die Straße in der Zeit von 18 bis 7 Uhr (mit Beginn der Sommerzeit ab 25. März 19 bis 6 Uhr) aus Richtung Arenberg hinter der Einmündung des Kastanienwegs bis zur Abzweigung nach Ehrenbreitstein für den Durchgangsverkehr gesperrt. Anlieger dürfen die Straße langsam befahren.

Mit der Kulturdezernentin sprechen



KOBLENZ. Die nächste Kultursprechstunde mit der Koblenzer Kulturdezernentin Margit Theis-Scholz (Foto) findet am Montag, 26. März (16 Uhr), statt. Das Angebot richtet sich an alle, die zur Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt Koblenz beitragen möchten. Für die Teilnahme und die entsprechende Terminvergabe ist eine vorherige Anmeldung unter der E-Mail-Adresse kulturdezernat@stadt.koblenz.de erforderlich. Eine kurze Erläuterung des Gesprächshintergrundes innerhalb der Anmelde-Mail ist hilfreich.

E-Mail-Adresse kulturdezernat@stadt.koblenz.de erforderlich. Eine kurze Erläuterung des Gesprächshintergrundes innerhalb der Anmelde-Mail ist hilfreich.

Bürgergespräch zum Öffentlichen Nahverkehr

KARTHAUSE. Die CDU-Karthause lädt zu einem Bürgergespräch mit evm Geschäftsführer Hansjörg Kunz am Mittwoch, 21. März (19 Uhr), in die Rossi's Trinkbar (Meißener Str.) ein. Der öffentliche Nahverkehr steht wegen Abgasemissionen und Lärm stark in der Kritik und bedarf einer Neuorientierung. Die CDU Karthause fordert, den öffentlichen Nahverkehr im größten Koblenzer Stadtteil umweltfreundlich zu gestalten. Mit der Einrichtung eines Mobilitäts-Knotenpunktes mit Elektromotortankstellen auf der Karthause könnte im Rahmen eines Pilotprojektes die Umstellung auf Busse mit umweltfreundlicher Technologie getestet werden. „Eine Buslinie, die mit Elektrobussen von der Karthause bis nach Wallersheim befahren wird, wäre für Koblenz ein erster Schritt in die richtige Richtung“, so Ratscherr Leo Biewer. Ein Karthäuser Mobilitätsknotenpunkt in Nähe der Hochschule sollte laut den Stadträten Leo Biewer und Monika Artz auch eine Elektrotankstelle für PKW der Anwohner und eine Austeilstelle für E-Bikes vorsehen.

Nach der Rede stark gekontert

Josef Oster steht im Bundestag erstmals am Rednerpult

BERLIN. Josef Oster, CDU-Bundestagsabgeordneter aus Koblenz, hat im Deutschen Bundestag seine erste Rede gehalten. In der Debatte um einen Antrag der AfD zu umfassenden Grenzkontrollen war er als Mitglied des Innenausschusses für die Fraktion der CDU/CSU gefordert.

Nach seiner Rede reagierte er spontan und schlagfertig auf eine Antwort aus Reihen der AfD-Fraktion. Dies brachte ihm große fraktionsübergreifende Anerkennung ein. Der Schängel hat mit Josef Oster über seine erste Rede im Bundestag gesprochen.

Schängel: Herr Oster, wie war denn das Gefühl erstmals im Deutschen Bundestag zu sprechen?

Josef Oster: Es war mir eine große Ehre. Mir ist vor und auch während der Rede bewusst gewesen, welche Verantwortung ich als Abgeordneter für die Menschen meines Wahlkreises und darüber hinaus auch für Deutschland habe.



Josef Oster hielt seine erste Rede im Deutschen Bundestag. Im Hintergrund ist Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble zu sehen. Foto: Deutscher Bundestag/Achim Melde

Schängel: Waren Sie denn auch etwas aufgeregt?

Oster: Aber natürlich. Ich hatte allerdings kaum Zeit, um der Grundnovität freien Lauf zu lassen. Unmittelbar vor der Debatte war ich noch in einer geheimen Sondersitzung des Innenausschusses, davor hatte ich noch in meinem Büro einiges zu erledigen. Mein Team in Berlin hat mir vor dem Weg in das Plenum von Herzen alles Gute gewünscht, darüber habe ich mich sehr gefreut.

Schängel: Wie oft muss man eigentlich als Abgeordneter Reden im Bundestag halten?

Oster: Das kann man nicht allgemein beantworten. Ich gehe davon aus, dass ich als Mitglied des Innenausschusses, wo ich für meine Fraktion in mehreren Themenbereichen Berichterstatter bin, relativ häufig im Parlament sprechen werde. Es kann sein, dass ich alle zwei bis drei Wochen eine Rede halten werde. Aber das hängt wirklich vom politischen Tagesgeschäft und aktuellen Ereignissen ab.

Müllabfuhr: Geänderte Abfuhrtermine

Achtung: Montagstonnen werden schon am Samstag geleert

KOBLENZ. Der Kommunale Servicebetrieb Koblenz weist die Bürger und Betriebe der Stadt Koblenz darauf hin, dass die Müllabfuhr und Entsorgungsanlagen an Ostern geänderte Öffnungszeiten haben.

Folgende Regelungen gelten:

• Karfreitagswoche: Abfuhr der Biotonnen/Braunen Tonnen erfolgt einen Tag früher in allen Revieren (Vorverlegung!) Achtung:

Montagstonnen vom 26. März werden bereits am Samstag, 24. März entleert. Bei den Vorverlegungen bittet der Kommunale Servicebetrieb darauf zu achten, dass die Tonnen rechtzeitig bis 6 Uhr morgens am Straßenrand zur Abfuhr bereitgestellt werden bzw. zugänglich sind. Dort wo keine Braunen Tonnen aufgestellt werden konnten, sind die Grauen Tonnen von der Vorverlegung betroffen. • Osterwoche: Abfuhr der

Restabfalltonnen/Grauen Tonnen erfolgt einen Tag später in allen Revieren (Nachverlegung). Montagsreviere werden dienstags und Freitagsreviere folglich samstags entleert. Hier müssen die Tonnen auch bis 6 Uhr morgens zugänglich sein. Zudem weist der Kommunale Servicebetrieb Koblenz darauf hin, dass am Ostersonntag, also am 31. März, folgende Betriebsstandorte geschlossen sind: • Kompostieranlage Kob-

lenz-Niederberg (Greifenklaustr.) • Schadstoffsammelstelle, Rauental (Schlachthofstr.) • Wertstoffhof, Koblenz-Industriegebiet (Fritz-Ludwig-Str. 6) • Hausmülldeponie Eiterköpfe bei Ochtendung (An der L117) ➔ Info: Kommunaler Servicebetrieb, ☎ (0261) 12 94 518, 12 94 519 bzw. Straßenreinigungsmeister, ☎ (0261) 12 94 512, 12 94 513.

Man konnte sie schon bedauern, die Marktschicker am Sonntag auf dem Münzplatz. Im Schneetreiben fuhren morgens vor acht Uhr schon die ersten Händler mit ihren Wagen auf den Platz. Ob die wirklich so früh bestellt waren? Man sagt ja: „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ – aber die kauflustigen Würmer lagen ja noch im Bett. Außer mir und den Wahlhelfern im Haus Metternich und den Händlern war weit und breit niemand zu sehen. Ich kam meiner Schneeräumspflicht nach, als einziger rund um den Platz. Einige meiner Nachbarn verlassen sich da wohl auf Hilfe von oben, schließlich wurde der Schnee von dort geschickt, er wird sicher auch wieder von dort weggeräumt. So war es auch, mittags waren die Bürgersteige von selbst frei getaut. Die Wahlhelfer waren fast den ganzen Tag ziemlich einsam, nur gut 20 % der über 80 000 Wahlberechtigten interessierten sich für das Thema „Ausweitung der Ortsbeiräte auf die ganze Stadt“. Schade, ich hätte mir für den ersten Bürgerentscheid in unserer Stadt eine größere Teilnahme gewünscht, mit dem Ergebnis bin ich aber mehr als zufrieden. Die Vernunft hat Gott sei Dank gesiegt. Jetzt müssen wir in der Ratssitzung über das teure und noch mehr Bürokratie fördernde Thema entscheiden, ich hoffe mit dem gleichen Ergebnis. Die CDU kann die mit Steuergeldern bezahlten Pro-Wahlplakate wieder abhängen und für die Kommunalwahl im nächsten Jahr neu tapezieren. Mir tun die bestehenden Ortsbeiräte leid, denn auch dort, wo welche existieren, stimmten die Bürger



gegen eine Ausweitung, nur die Stolzenfelder stimmten mit ja. Selbst da, wo ich weiß, dass sich die Damen und Herrn Ortsbeiräte für ihren Stadtteil einsetzen, gab es eine hohe Ablehnung. Die standen zwar nicht zur Diskussion, aber die Abstimmungsergebnisse stimmen doch nachdenklich. Das wird jetzt das nächste große Thema werden, was machen wir mit den acht bestehenden Räten, auch abschaffen oder sich an die vor fast 50 Jahren beschlossenen Eingemeindungsverträge halten? Vor ähnlichen Abwägungen stehen wohl auch die Verantwortlichen für den Wochenmarkt. Weiter so oder besser machen wird hier wohl die Frage sein. Aber da spielt auch wie beim Bürgerentscheid die Beteiligung eine entscheidende Rolle. Wenn keine Kunden kommen, bleiben auch die Marktleute fern. Die Kälte, der Schnee und die Wahlen in Russland werden wohl als Grund dafür dienen müssen, dass es am Sonntag, zumindest was die Kundschaft anbelangt, auf dem Münzplatz etwas dünn war, das Angebot war gut. Aber man soll die Hoffnung nicht aufgeben, es kann nur besser werden, siehe den Markt mittwochs in Ehrenbreitstein. Manfred Gniffke

Menschen der Woche

Innenminister Roger Lewentz zeichnet Koblenzer Bündnisprojekt aus

KOBLENZ. Mit seiner Aktion „Schängel in Sicherheit“ hat das Koblenzer Bündnis für Familie schon mehr als einmal Aufmerksamkeit erregt. Nun zeichnete Innenminister Roger Lewentz das „Schängel in Sicherheit Hausaufgabenheft“ mit dem „Landespräventionspreis 2017“ aus.



Freuten sich über die Auszeichnung: (v. links) Wolfgang van Vliet (Vorsitzender Landespräventionsrat RLP), Bündniskordinatorin Minka Bojara, Jürgen Schmitt (Inspekteur der Polizei RLP), Nicole Adams (Sprecherin Schängel in Sicherheit), Innenminister Roger Lewentz und Hanne Hall (Leiterin der Leitstelle Kriminalprävention im rheinland-pfälzischen Innenministerium).

Damit gilt „Schängel in Sicherheit“ offiziell als nachahmenswertes Beispiel zur Verhütung von Kriminalität. Für den dritten Platz im Landeswettbewerb gab es 1000 €, die in den Druck der Hefte fließen werden.

Überzeugt hat die Jury, die aus Vorständen der Stiftung Kriminalprävention Rheinland-Pfalz und des Landespräventionsrates besteht, nicht zuletzt das Konzept der Koblenzer, die das weitverzweigte Netzwerk des Familienbündnisses nutzen, um Kindern innerhalb der Stadt „Schutzräume“ anzubieten und diese bekannt zu machen und bekannt zu halten. Egal, ob sie sich durch andere Jugendliche oder Erwachsene bedrängt fühlen, ob sie ihre Busfahrkarte verloren, sich verletzt oder einfach nur den Überblick verloren haben: Wenn junge Koblenzer alleine nicht mehr weiterkommen, können sie Ausschau nach Geschäftstern mit der roten Kappe halten, denn dort erhalten sie bei kleinen und

großen Notfällen Hilfe. Mittlerweile beteiligen sich in Innenstadt und Stadtteilen mehr als 200 Geschäfte und Einrichtungen an der Initiative. Eine Akzeptanz, auf die Bündniskordinatorin Minka Bojara stolz ist. Schließlich reiche es nicht aus, einfach nur die Kappe ans Schaufenster zu kleben und abzuwarten. „Wer bei Schängel in Sicherheit mitmacht, hat sich mit dem Thema beschäftigt und wenigstens einen Teil seiner Mitarbeiter geschult, damit sie wissen, wie sie im Notfall mit ihren kleinen Schützlingen umgehen sollen. Zusätzlich haben wir einen Handlungsleitfaden für die Partner zusammengestellt, der neben dem Telefon liegen sollte. So kann je-

der Mitarbeiter schnell nachlesen, wie er sich in gegebener Situation verhalten sollte und wo er anrufen kann.“ Das allein reicht allerdings nicht aus, weiß Minka Bojara. „Egal, wie gut die Anlaufstellen vorbereitet sind: Das nutzt natürlich nur etwas, wenn die Kinder um diese Schutzräume wissen und sie im Notfall auch finden.“ Deshalb investiert das Bündnis viel Zeit - und dank vieler Sponsoren auch Geld - in die Bemühungen, die Initiative bei Eltern und Kindern bekannt zu machen. Eine Möglichkeit, das Projekt bekannter zu machen und Familien gleichzeitig ganz praktisch zu unterstützen haben die Bündnisverantwortlichen durch

ihre „Hausaufgabenhefte Schängel in Sicherheit“ gefunden: Diese werden zu Schuljahresbeginn an Grundschulen kostenlos verteilt und weisen nicht nur auf die Initiative hin, sondern werden täglich im Unterricht genutzt. Ganz nebenbei transportieren die Hefte auch noch viele andere, koblenzrelevante Informationen und schon den Geldbeutel aller Eltern. „Für die Kinder, die jeden Tag mit den Heften arbeiten, ist es kaum möglich, die roten Kappen und ihre Bedeutung nicht zu kennen.“ Mit dem Preisgeld wird ein Teil der Druckkosten fürs nächste Schuljahr abgedeckt. Dank der Sponsoren und durch das erhaltene Preisgeld ist die zweite Druckauflage der Hefte gesichert.

Wir bleiben vor Ort!

Wechseln Sie einfach und bequem zu uns und profitieren Sie von Ihrem persönlichen Ansprechpartner hier in Lay.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Manchmal braucht es einfach einen persönlichen Ansprechpartner. Die Volksbank Koblenz Mittelrhein bietet Ihnen auch weiterhin persönlichen Service und persönliche Beratung hier in Lay.



Astrid Israel

Carolina Göring

Sie wollen mit Ihrem Konto zu uns wechseln?

Vereinbaren Sie doch einfach in den nächsten Tagen einen Termin: unter 02606-963870 oder per Mail an info@vbkm.de

Ihr Team der Geschäftsstelle Lay, Hirtenstraße 28

vbkm.de | vbkm.de/facebook

Volksbank Koblenz Mittelrhein eG